STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Nadine BURGSCHEWIGER, M.A., geb. 1978 in Rostock, ist Doktorandin bei PD Dr. Dirk Nabers am Institut für Asien-Studien des German Institute of Global and Area Studies in Hamburg (GIGA). Ihr Studium der Japanologie, Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg schloss sie 2006 mit einer Magisterarbeit zum Thema „Japans neue Strategien der wirtschaftlichen Integration: Von multilateraler zu bilateraler Kooperation?“ ab. In ihrem Dissertationsprojekt unter dem Arbeitstitel „Präferenzabkommen in Ostasien und Japans Freihandelspolitik“ beschäftigt sie sich mit dem Zusammenwirken von Regionalisierung und Regionalismus in Ostasien sowie den Herausforderungen, die sich für Japan aus der wachsenden Verbreitung bilateraler Handelsabkommen innerhalb der wirtschaftlich bereits eng vernetzten Region ergeben. Dabei untersucht sie insbesondere das Konzept der „umfassenden Wirtschaftspartnerschaft“, welches in den letzten Jahren zu einem entscheidenden Kernelement der japanischen Freihandelspolitik geworden ist. Frau Burgschweiger war von Mai bis November 2007 Stipendiatin am DIJ.

Deniz GÜNAL, M.A., geb. 1982 in Nettetal, ist Doktorand an der Universität zu Köln. Er studierte Japanologie, Moderne China-Studien und Philosophie an der Universität zu Köln mit einem einjährigen Studienaufenthalt an der Keio University in Tokio. In seiner Magisterarbeit beschäftigte er sich mit alternativer Streitbeilegung im japanischen Zivilrecht. Nach seinem Studienaufenthalt in Japan begann er mit dem Studium der Rechtswissenschaft, das er im Januar 2008 mit dem ersten Staatsexamen abschließen wird.

Sein Dissertationsprojekt trägt den Titel „Die Verschmelzung im japanischen Gesellschaftsrecht“. Mit dem neuen Gesellschaftsgesetz (*kai-shahō*), das am 1. Mai 2006 in Kraft trat, stellt der japanische Gesetzgeber erstmals eine geschlossene gesellschaftsrechtliche Kodifikation vor und entfernt sich weiter von kontinentaleuropäischen Vorbildern. Auch im Umwandlungsrecht bringt das Gesetz Neuerungen, die sich positiv auf den wirtschaftlichen Handlungsspielraum von Unternehmen auswirken dürften. Der deutsch-japanische Rechtsvergleich soll auch Grundlage sein für eine Beurteilung Japans in der aktuellen Debatte um Konvergenz

im internationalen Gesellschaftsrecht. Herr Günal ist von September 2007 bis Februar 2008 Stipendiat am DIJ

Steffen HEINRICH, M.A., hat Politische Wissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Japanologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München studiert und ist seit Herbst 2005 Doktorand am Institut für Politische Wissenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, unter der Betreuung von Prof. Dr. Uwe Wagschal. In seiner Promotion mit dem Arbeitstitel „The politics of flexible labour markets in Germany and Japan. Coordination and consensual policy-making in an era of globalisation“ beschäftigt er sich mit den politischen Hintergründen der Arbeitsmarktreformen in Deutschland und Japan seit den 1990ern. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Analyse der sich wandelnden Bedeutung von Koordinierung und Konsultierung zwischen Unternehmen, Gewerkschaften und Regierung bei der Formulierung von Arbeitsmarktreformen. Deutschland und Japan stellen insofern besonders interessante Fallbeispiele dar, als sie zwei unterschiedlichen Entwicklungstendenzen zu unterliegen scheinen: Zum einen hängen sie als „koordinierte Marktwirtschaften“ von einer engen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Koordinierung zwischen Arbeit, Kapital und Politik ab, zum anderen aber scheint die zunehmende wirtschaftliche Internationalisierung aus Sicht vieler Unternehmen eine Flexibilisierung des Arbeitsmarktes zu erfordern, welche viele Institutionen der „Koordinierung“ in Frage stellt. Der Vergleich der beiden Länder in Bezug auf die Arbeitsmarktpolitik ermöglicht es, den Einfluss der wirtschaftlichen Internationalisierung auf nationale Politikprozesse besser zu verstehen. Steffen Heinrich ist von April 2007 bis Februar 2008 Stipendiat des DIJ.

Uwe HOLTSCHNEIDER ist Doktorand bei Prof. Dr. Werner Pascha am Lehrstuhl Ostasienwirtschaft Japan und Korea der Universität Duisburg-Essen. Er studierte Ostasienwissenschaften mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften und dem Länderschwerpunkt Japan an der Universität Duisburg-Essen und der Ritsumeikan University in Kioto. Studienbegleitend absolvierte er den Studienkurs Korea am Forschungsinstitut für wirtschaftliche Entwicklungen im Pazifikraum e.V. (FIP) und der Haniel Stiftung an der Universität Duisburg-Essen und dem LSI Bochum (2002–2003). Seine Abschlussarbeit über „Zulieferer-Abnehmer-Beziehungen japanischer IT-Serviceanbieter im Wandel“ erhielt den Preis der Freunde und Alumni der Duisburger Ostasienstudien (AlFredo) für die beste Abschlussarbeit des akademischen Jahres 2005/2006.

In seinem Dissertationsprojekt mit dem Arbeitstitel „Safeguarding CSR in global supply chains – Japanese MNCs and compliance in China“ un-

tersucht er Maßnahmen zur Verbesserung der Corporate Social Responsibility in globalen Lieferketten japanischer Unternehmen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem scheinbaren Ungleichgewicht in der Beachtung von Umwelt und Sozialbelangen in Japan. Während seines Aufenthaltes am DIJ von Juni bis Dezember 2007 sammelte er hierzu Material und führte Interviews mit Unternehmen, die auf dem Gebiet CSR als führend gelten.

Freundliche Unterstützung dabei und fachlichen Rat erhielt er von Dr. Kanji Tanimoto, Professor an der Graduate School of Commerce der Hitotsubashi University. Die qualitativen Unternehmensinterviews wurden durch Gespräche mit Mitarbeitern aus Ratingagenturen und Unternehmensberatungen ergänzt.

Hinrich HOMANN, M.A., geb. 1977 in Münster, ist Doktorand bei Prof. Dr. Hilaria Gössmann an der Universität Trier (Japanologie) und Prof. Dr. Marion Eggert an der Ruhr-Universität Bochum (Koreanistik). Er studierte von 1999 bis 2004 Japanologie und Sinologie an der Universität Trier, der Gakugei Daigaku, Tokio und der Peking University (Beijing Daxue). Anschließend verbrachte er ein Jahr an der Seoul National University. Im Anschluss daran nahm er die Arbeit an seinem Dissertationsprojekt zur Darstellung des Imjin-Krieges (Bunroku/Keichou no eki) in ostasiatischer Geschichtserziehung nach 1945 auf. Der DAAD unterstützte diese Arbeit mit einem Kurzzeitstipendium für einen Forschungsaufenthalt in der VR China und Südkorea. Hinrich Homann war von Juli 2006 bis Mai 2007 Stipendiat am DIJ.

Carola HOMMERICH, M.A., geb. 1978 in Bergisch Gladbach, war von März bis August 2007 Stipendiatin am DIJ. In ihrer Dissertation untersucht sie, inwiefern sich in Japan und Deutschland berufliche Wertorientierungen junger Berufsanfänger vom Beginn der 1980er Jahre bis heute verändert haben. Sowohl in Japan als auch in Deutschland sind Berufseinsteiger zu Beginn des neuen Jahrtausends, anders als ihre Elterngeneration, beim Eintritt ins Berufsleben mit steigenden Arbeitslosenzahlen und einer Zunahme nicht-regulärer Beschäftigung konfrontiert. Dem Promotionsvorhaben liegt als zentrale Forschungshypothese die Annahme zugrunde, dass alleine schon die Wahrnehmung dieser Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt – auch ohne persönliche Erfahrung derselben – zu einer veränderten Einschätzung der eigenen Chancen im Berufsleben sowie zu einer Anpassung individueller Wertvorstellungen und Verhaltensweisen führt. Deutschland und Japan bieten mit einer vergleichbaren wirtschaftlichen Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg die Möglichkeit der Überprüfung dieser Hypothese in unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Dies geschieht anhand einer Kombination von Methoden empiri-

scher Sozialforschung: Die Entwicklung über Zeit wird anhand einer Sekundäranalyse quantitativer interkultureller Wertestudien vorgenommen. Für eine intensivere Analyse der spezifischen Werteräume junger Berufsanfänger in nicht-regulärer Beschäftigung in der Gegenwart, führte Carola Hommerich Intensivinterviews mit 30 japanischen *Freetern* und 30 Mitgliedern der deutschen „Generation Praktikum“. Im Rahmen einer Sekundäranalyse interkultureller Wertestudien werden Veränderungen der beruflichen Wertorientierungen von Berufsanfängern seit den 1980er Jahren untersucht. Sie steht kurz vor dem Abschluss ihrer Promotion bei Prof. Dr. Jürgen Friedrichs am Forschungsinstitut für Soziologie der Universität zu Köln.

Alexandra WITTIG, B.A., M.Phil., studierte Ostasienwissenschaften an der Princeton University mit einem sechsmonatigen Studienaufenthalt an der Kyushu University, Fukuoka. Nach Abschluss des Bachelor-Studiums arbeitete sie zwei Jahre bei der internationalen Unternehmensberatung McKinsey in München. Von 2004 bis 2005 absolvierte sie den einjährigen Masterstudiengang Internationale Beziehungen an der University of Cambridge, wobei sich ihre Master-Arbeit mit den Beziehungen zwischen Japan und Nordkorea befasste. Im Anschluss daran begann sie die Arbeit an ihrer Promotion „Germany and Japan as Regional Actors: A Role Theoretical Comparison“, die von Professor Hanns W. Maull, Fachbereich Politikwissenschaften der Universität Trier, betreut wird. Den Aufenthalt am DIJ von September 2007 bis Februar 2008 nutzt Frau Wittig vor allem zur Recherche von japanischer Fachliteratur.